

#### IV. Ueber Dresden nach Wien.

1808.

109.

Dorothea an Sulpiz Boisserée in Köln <sup>1)</sup>.

Koblenz, 4. August 1808.

Gestern Nachmittag um halb fünf bin ich wohlbehalten hier angelangt, sitze nun schon um fünf Uhr morgens am Fenster im Gasthof zu den drei Schweizern. Der Rhein fließt in der aufsteigenden Sonne zwischen mir und dem zertrümmerten Ehrenbreitstein hinunter, und ich gebe ihm mit thränenden Augen und gewiss recht vollem Herzen Wünsche und Grüsse für Köln mit. Ich wusste es wohl, dass ich Ihnen gleich von hier aus würde schreiben müssen! — Das Gefühl, als Sie gestern meine Hand liessen, und ich wie in eine Höhle hinuntersteigen musste, wo mir der Tabaksdampf von einem halben Dutzend Soldatenpfeifen entgegen kam, und wie mir zu Muthe ward, als verliesse mich mein Schutzgeist, das können Sie sich gewiss recht denken. Aber wenn man sich eine Sache gar arg vorstellt, dann pflegt sie immer bei genauerer Bekanntschaft gar nicht so arg zu sein; es ging ganz erträglich. Bis elf Uhr ungefähr zog ich meinen Hut tief in's Gesicht, drückte mich in den Winkel und überliess

---

1) Dieser und die folgenden Briefe an Sulpiz Boisserée aus dem Briefwechsel ‚Sulpiz Boisserée‘ 1, 52 ff.